



Vielfalt ist bunt, manchmal auch eindrucksvoll, aber im Detail für den Betrachter von außen kaum nachvollziehbar. – Ähnlich geht es den Alumni einer Hochschule. Die Service-Angebote von Alumni-Organisationen und Fördergesellschaften sind oft nur schwer zu unterscheiden. Um ein eindeutiges Bild nach außen zu kommunizieren, sind Kooperationsmodelle längst überfällig.

Mehr Miteinander wagen

Im Spannungsfeld von Alumni-Organisationen und Fördergesellschaften

Oft sind sie in der eigenen Hochschule unbekannt. Viele haben eine lange Tradition. Manche bestehen sogar seit mehr als 100 Jahren. – Es sind die Fördergesellschaften, die mit nicht unerheblichen Beträgen kontinuierlich und beständig den gesamten Universitätsbetrieb unterstützen, ohne groß Aufhebens darum zu machen. Meistens als eingetragene und gemeinnützige Vereine geführt, versammeln sie seit ihrer Gründung unter ihrem Dach zwar Freunde und Förderer, sind aber auch schon immer Absolventenvereine.

Heterogen wie die Hochschullandschaft selbst sind auch die Strukturen der Fördergesellschaften und die Vielfalt ihrer Förderaktivitäten. Letztendlich unterstützen alle die Wissenschaft in Forschung und Lehre. Viele Vereine honorieren wissenschaftliche Leistungen mit Preisvergaben, andere fördern ausgewählte Forschungsprojekte. Manche Vereine wiederum flankieren große Veranstaltungen oder weitere Verpflichtungen der Hochschulleitung mit finanziellen Zuwendungen.

Als in den 90er Jahren die staatlichen Etats zur Finanzierung des Bildungswesens drastisch beschnitten wurden und der Zwang

bestand, nach subsidiären Geldquellen Ausschau zu halten, entdeckten die Hochschulen die Alumni als Zielgruppe ihrer Aktivitäten. In den Folgejahren entstanden immer mehr zentrale, der Hochschulleitung direkt zugeordnete Alumni-Organisationen und Fundraising-Abteilungen.

Viele Leitungsgremien und die noch jungen Alumni-Organisationen missachteten jedoch mit dem Fokus auf das „schnelle Geld“ nach wie vor den langwierigen Weg einer nachhaltigen Beziehungspflege ihrer Ehemaligen.

Es war nur eine Frage der Zeit, dass an manchen Hochschulen Alumni-Organisationen und Fördervereine in Konkurrenz zwang gerieten. Schließlich gehören zur Zielgruppe der Fördergesellschaften außer den Freunden und Förderern auch die Alumni. Einige Standorte haben dies bereits erkannt und erfolgversprechende Ansätze einer zukunftsorientierten Zusammenarbeit entwickelt, um ein klares Bild nach außen zu vermitteln und gemeinsame Potentiale zum Wohle der Hochschule zu nutzen.

Brigitte Kuntzsch

Gastkolumne

Unnötige Konkurrenz

Fördergesellschaften haben an deutschen Hochschulen eine lange Tradition. Sie zeichnen sich häufig durch relativ niedrige Mitgliederzahlen aus, beeindrucken aber mit einer finanzstarken Unterstützung der gesamten Hochschule. Parallel dazu entstanden in den vergangenen 25 Jahren zentral organisierte, oftmals mitgliederstarke Alumni-Netzwerke. Die monetäre Wertschöpfung steht dabei zunächst nicht im Vordergrund, sondern die Beziehungspflege der Alumni sowie eine interaktive Informations- und Kommunikationsplattform zum gegenseitigen Nutzen der Ehemaligen und der Hochschule.

Die Ausrichtungen der Fördergesellschaften und der Alumni-Organisationen sind nicht unbedingt identisch, deshalb sollte zum Wohle der Hochschule eine enge und sinnvoll ergänzende Zusammenarbeit angestrebt werden. Abgestimmte Aktivitäten sind dabei von großer Bedeutung: „Die rechte Hand muss wissen, was die Linke tut.“ Deshalb lautet mein perspektivisches Plädoyer: Eine kluge Alumni- und Förderpolitik kann eine weitere Atomisierung verhindern. Es gilt, die Gründung vieler kleiner fachbezogener Vereine künftig zu vermeiden und Einzelaktivitäten unter einem gemeinsamen Dach zu bündeln.

Wedigo de Vivanco

Dr. Wedigo de Vivanco, de vivanco consulting international; ehemaliger Geschäftsführer und stellvertretender Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer & Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V. (ERG e.V.)

Tagung der Freunde und Förderer

Vom 25. bis 27. September findet an der FU Berlin die 7. Bundestagung der Freunde und Förderer deutscher Hochschulen statt. Zentrales Thema der in diesem Jahr von der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer & Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V. organisierten Tagung ist das Verhältnis von Fördervereinen und Alumni-Organisationen.

Gemeinsame Wege gehen

Aussichtsreiche Wege der Zusammenarbeit von Alumni-Organisationen und Fördergesellschaften begehnen die Hochschulstandorte Münster, Konstanz und Berlin. Im neuen acn-Leitfaden (siehe auch Seite 4) berichten die Autoren Nora Kluck, Andreas Schmidt und Wedigo de Vivanco über ihre Kooperationsmodelle, die hier nur in knapper Form wiedergegeben werden können.

Die Randbedingungen vor Ort bestimmen maßgeblich Möglichkeiten und Grenzen sowie das Gelingen der Zusammenarbeit von Alumni-Organisationen und Fördergesellschaften. Manche Fördergesellschaften sind selbstständig, ohne verwaltungsorganisatorische Einbindung, andere sind in Verwaltungseinheiten eingebettet wie zum Beispiel in die Stabsstelle Universitätsförderung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU Münster) oder in die Stabsstelle Kommunikation und Marketing der Universität Konstanz. Das erleichtert die Zusammenarbeit.



führung bzw. die Geschäftsstellenleitung beider Organisationen in Personalunion besetzt ist. Die enge personelle Verzahnung ermöglicht noch besser, ein gemeinsames strategisches Ziel hinsichtlich der Alumni-Arbeit zu verfolgen.

Berlin: Fusion

An der FU Berlin gibt es mit der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer & Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V. (ERG) nicht mehr zwei getrennte Organisationen, sondern nur noch eine. Sie ist zugleich Dach für die Freunde und Förderer und die Alumni-Organisation.

Im Laufe der Jahre gab es eine Vielzahl von Förder- und Alumni-Vereinen mit einem „Wildwuchs“ an Aktivitäten, die mit dem Präsidium der Universität nicht mehr abzustimmen waren und einer strategischen Alumni-Politik langfristig im Wege standen.

Die in der ERG vorhandene Unterstruktur der Kapitel – also der „Verein im Verein“ – hat den großen Vorteil einer strategischen und inhaltlichen Abstimmung. Gleichzeitig überlässt der Dachverband den einzelnen Kapiteln den nötigen und gewünschten Freiraum bei der Gestaltung ihrer Aktivitäten. Die meist lästigen administrativen Pflichten wie Adresspflege und Finanzverwaltung werden den einzelnen Kapiteln jedoch abgenommen.

Erfolgreiche Alumni-Arbeit – so der Grundsatz der FU Berlin – bedarf der „Organisation aus einer Hand“. Um die Vielfalt der Aktivitäten an der FU besser koordinieren zu können, wurde der Versuch unternommen, alle bestehenden Vereine als Kapitel der ERG in den Dachverband zu integrieren. Ein mühsamer, aber lohnender Weg.

Brigitte Kuntzsch

Münster und Konstanz: Integration

Auch wenn Alumni-Organisationen und Fördergesellschaften keine enge organisatorische Anbindung haben, gibt es vielfältige Möglichkeiten der Kooperation: zum Beispiel bei bestimmten Projekten und Veranstaltungen oder durch die jeweiligen Publikationen, da die Zielgruppen sich teilweise überschneiden.

Manche Universitäten gehen einen Schritt weiter und integrieren Alumni-Organisation und Fördergesellschaft in dieselbe Verwaltungseinheit. Dies ist zum Beispiel der Fall in der Stabsstelle Universitätsförderung der WWU Münster oder der Stabsstelle Kommunikation und Marketing der Universität Konstanz. Die integrale Verbindung der beiden Einheiten erleichtert Kooperationen mit gemeinsamer Zielsetzung: Der unkomplizierte Austausch über die Tätigkeit des anderen, kurze Kommunikationswege und informelle Kollegengespräche fördern das produktive Miteinander und schaffen Synergieeffekte.

An der WWU Münster und der Universität Konstanz kommt hinzu, dass die Geschäfts-



Neu bei acn

Darmstadt

Lange Tradition

Die 1918 unter dem Namen Ernst-Ludwigs-Hochschulgesellschaft gegründete Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. zählt derzeit rund 2.700 Mitglieder sowie 110 Mitgliedsfirmen. Zentrales Anliegen der knapp 100 Jahre alten Vereinigung ist die Förderung der Wissenschaft an der Darmstädter Universität. Die Freunde der TU waren nicht nur eine der ersten Fördergesellschaften, sondern gehören auch zu den mitgliederstärksten Fördervereinen in der deutschen Hochschullandschaft und waren von Anfang an Absolventenvereinigung der Universität.



Rundeturmstraße 10: Geschäftsstelle der Freunde der TU Darmstadt

Mit einer Vielfalt von Aktivitäten betreibt die Vereinigung Mitgliederpflege und -gewinnung. Jährlich wiederkehrende zentrale Veranstaltungen mit langer Tradition sind die immer gut besuchte Mitgliederversammlung und die in der Region bekannte feierliche Verleihung der Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen. Mit den seit 1987 mit einem Gesamtvolumen von 335.000 Euro vergebenen Preisen zeichnet die Vereinigung begabte Nachwuchswissenschaftler aus.

Die Freunde der TU Darmstadt erhoffen von alumni-clubs.net Konzepte und Anregungen für eine synergetische Zusammenarbeit von Fördervereinen und Alumni-Organisationen.

Katharina Krickow

Neu bei acn

3

Der Verband begrüßt die neuen Mitglieder und wünscht alles Gute für eine weitere erfolgreiche Alumni-Arbeit.

Bremen

Hohe Registrierungsquote

Die Jacobs University ist eine private, unabhängige Hochschule in Bremen. Derzeit werden 1.300 Studierende aus über 100 Nationen auf dem Campus ausgebildet. Als einzige Privatuniversität in Deutschland bietet sie interdisziplinäre Bachelor-, Master- und PhD-Studiengänge in den Wirtschafts-, Natur-, Sozial- und Ingenieurwissenschaften an. 2001 begann der Forschungs- und Lehrbetrieb. Seither verließen zehn Absolventenjahrgänge die Universität. Der ständige Austausch mit den Alumni und die enge Vernetzung sind Teil der Hochschulstrategie. Eine mit 87 Prozent sehr hohe Registrierungsquote in der Alumni Association e.V. zeigt den Erfolg dieses Weges.



Campus der Jacobs University

Das Alumni-Konzept der Jacobs University basiert auf drei Säulen. Das Alumni Office ist als Teil des Resource Development Departments direkt der Universitätsleitung zugeordnet. Die zweite und dritte Säule sind die Alumni Association e.V. sowie die 2008 gegründete Alumni & Friends Stiftung GmbH. Letztere ermöglicht es, die Alumni zu Gesellschaftern der Jacobs University gGmbH zu erklären und sie mit einem Mandat an der universitären Entwicklung zu beteiligen.

Wir sind an der Begegnung mit KollegInnen anderer Alumni-Organisationen interessiert.

Imke Sonnenberg

Kontakt: Imke Sonnenberg
Manager Alumni Relations
i.sonnenberg@jacobs-university.de
www.jacobs-alumni.de

Düsseldorf

Berühmter Namensgeber

Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) ist eine der jüngeren Hochschulen des Landes NRW – gegründet 1965. Seit 1988 trägt die Universität den Namen des großen Sohnes der Stadt. Heute finden auf dem modernen Campus rund 25.000 Studierende beste Bedingungen für ihr Studium.

Die Alumni-Koordinationsstelle ist seit Ende 2012 Teil der Stabsstelle Kommunikation, die für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der HHU zuständig ist. Es besteht eine Kooperation zwischen dem Career Service und der Alumni-Koordinationsstelle. Angebote für Alumni sind u.a. ein regelmäßiger Newsletter, eine lebenslange E-Mail-Adresse und die kostenfreie Nutzung der Universitätsbibliothek nach dem Studium. Die Koordination und Unterstützung der Alumni-Initiativen der Fakultäten ist überdies eine Aufgabe der Koordinationsstelle.



Jana-Catharina Rether

alumni-clubs.net bietet ein sehr gutes Netzwerk, das bei der Alumni-Arbeit beratend zur Seite steht. Die Leitfäden geben einen guten Überblick über Alumni-Arbeit allgemein, und die XING-Gruppe hilft bei alltäglichen Fragen. Die Regionalgruppen sind ebenfalls eine wichtige Informationsquelle, da hier ein lebendiger Erfahrungsaustausch und eine gemeinsame Reflexion stattfindet.

Jana-Catharina Rether

**Kontakt: Alumni Koordinationsstelle/
Stabsstelle Kommunikation**
Jana-Catharina Rether
Jana-Catharina.Rether@hhu.de

Verband der Alumni-Organisationen
im deutschsprachigen Raum e.V.



Einer der schönsten Campus in Thüringen
und Deutschland

Schmalkalden

Idyllisch am Rande des Thüringer Waldes

Die Fachhochschule Schmalkalden ist mit rund 3.000 Studierenden eine kleine Hochschule in Thüringen, die sich durch ein familiäres Miteinander auszeichnet. Der Campus zählt zweifellos zu einem der schönsten in Thüringen und Deutschland.

Insgesamt 23 Bachelor- und Masterstudiengänge bietet die Fachhochschule Schmalkalden. Neben den klassischen Studiengängen Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht gibt es auch innovative Studiengänge wie zum Beispiel die Bachelor-Studiengänge Multimedia-Marketing und Renewable Resources Engineering. Eine attraktive Alternative zur betrieblichen Ausbildung oder einem grundständigen Studium ist das Duale Studium.

Zu ihren Absolventen hält die Hochschule regen Kontakt. Alle fünf Jahre findet ein großes Absolvententreffen statt, zu dem auch die Alumni der ehemaligen Ingenieurschule Schmalkalden eingeladen sind. Das Alumni-Netzwerk bietet ebenso zertifizierte Weiterbildungsangebote und berufsbegleitende Masterstudiengänge an, die ein lebenslanges Lernen ermöglichen.

Von alumni-clubs.net erhoffen wir uns viele neue Ideen für die eigene Alumni-Arbeit durch einen intensiven Austausch mit anderen Hochschulen.

Ina Horn

Kontakt: Ina Horn
Medien- und Öffentlichkeits-
arbeit
alumni@fh-schmalkalden.de

Wünsche an den Dachverband – Schluss

alumni-clubs.net ist derzeit auf regionaler Ebene in neun Gruppen aufgeteilt, die sich regelmäßig treffen. Kurze Wege zu den Veranstaltungsorten, eine von der Gruppe gestaltete Agenda mit Fachthemen, aber auch die Möglichkeit zum Austausch von Nöten und Sorgen des Arbeitsalltags bestimmen die Zusammenkünfte.

Neuer acn-Leitfaden

Der Leitfaden „Alumni-Organisationen und Gesellschaften der Freunde und Förderer“ steht für alle Interessierten in Kürze auf der acn-Webseite kostenfrei zum Download bereit.

In der achten Ausgabe der Reihe „Leitfaden Alumni-Arbeit an Hochschulen“ berichten drei Autoren zu diesem Thema: Nora Kluck, Projektkoordinatorin des Alumni-Clubs Münster und Geschäftsstellenleiterin der Universitätsgesellschaft Münster e.V.; Andreas Schmidt, Alumni-Beauftragter Universität Konstanz, Geschäftsführer der Universitätsgesellschaft Konstanz e.V. und Geschäftsführer des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz e.V.; Dr. Wedigo de Vivanco, de vivanco consulting international, ehemaliger Geschäftsführer und stellvertretender Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer & Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V. (ERG e.V.).

Das CHE und acn sind gemeinsame Herausgeber der Reihe „Leitfaden Alumni-Arbeit an Hochschulen“. Mit den praxisorientierten Dokumentationen sollen der Alumni-Gedanke gefördert und die Alumni-Organisationen unterstützt werden. Jede einzelne Dokumentation beleuchtet dabei eine aktuelle Fragestellung aus dem vielfältigen Themenfeld des Alumni-Managements.

Brigitte Kuntzsch

ALUMNI NEWS hat die Regionalsprecher gebeten, gemeinsam mit ihrer Gruppe drei Wünsche an den Verband zu formulieren.

Die Regionalgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland wünscht sich

- » eine verstärkte Vernetzung der RegionalgruppensprecherInnen untereinander,
- » die Einbindung der Regionalgruppen in die Entscheidungen des Vorstands (z. B. sollten die RegionalgruppensprecherInnen einem erweiterten Vorstand angehören),
- » intensivere Lobbyarbeit für das Alumni-Management (u. a. in der KMK, im Wissenschaftsrat, im Akkreditierungsrat).

Gesucht: Alumnae und Alumni

Mit dem Kurzporträt des Grazer Architekten Günter Domenig eröffnete ALUMNI NEWS 2013-2 die Rubrik „Alumni im Fokus“ mit Kurzporträts renommierter Alumnae und Alumni. Alle Alumni-ManagerInnen können die Redaktion bei der Suche nach weiteren bekannten Gesichtern unterstützen. Die Alumna oder der Alumnus sollte die folgenden Anforderungen erfüllen: Er/sie sollte eine über die Region hinaus bekannte Persönlichkeit sein und ein hohes, sichtbares Engagement für die Alma Mater aufbringen. Anregungen bitte an die Redaktion unter alumninews@alumni-clubs.net

- 8. Oktober 2013 / 17. Regionaltreffen NRW / Hagen
- 17. Oktober 2013 / 8. Regionaltreffen Rheinland-Pfalz/Saarland / Universität Speyer
- 5. November 2013 / 6. Regionaltreffen Nord / Universität Lübeck
- 6. November 2013 / 12. Regionaltreffen Hessen / ALFA / Hochschule RheinMain
- 7. November 2013 / 11. Regionaltreffen Baden-Württemberg / Karlsruhe
- 13./14. November 2013 / Seminar „Alumni-Management International“ / Fachhochschule Köln
- 22. November 2013 / 13. Regionaltreffen Österreich / Johannes Kepler Universität Linz
- 9./10. Dezember 2013 / Seminar „Social Media und Alumni-Management“ / Leuphana Universität Lüneburg

Alumni im Fokus

Der Politiker Hans-Dietrich Genscher



Eröffnung des Alumni-Treffens 2009

Der frühere Bundesaußenminister Dr. h. c. mult. Hans-Dietrich Genscher ist Alumnus der Universität Leipzig. Er studierte dort 1948/49 Rechtswissenschaft. 2003 verlieh ihm die Leipziger Juristenfakultät die Ehrendoktorwürde für seine Verdienste um die Einigung Europas und Deutschlands.

Als Mitglied im Jubiläumsbeirat der Universität Leipzig unterstützte der Politiker 2009 aktiv die Vorbereitungen zur 600-Jahr-Feier der Universität. Genscher, auch Schirmherr des Alumni-Treffens 2009, forderte alle Ehemaligen auf, aktive Botschafter für die Stadt Leipzig und ihre Universität zu sein.

Genscher ist Ehrenmitglied im Alumni-Verein der Juristenfakultät. Im Mai 2013 sprach er als prominenter Gastredner bei der Festveranstaltung zum 20. Jahrestag der Neugründung der Juristenfakultät über die rechtlichen Herausforderungen der Wiedervereinigung Deutschlands.

Von 1969 bis 1974 war Genscher Bundesminister des Innern, von 1974 bis 1992 Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland.

Leipzig Alumni: www.alumni.uni-leipzig.de

Christin Kieling

Herausgeber

Christian Kramberg, alumni-clubs.net e.V.
www.alumni-clubs.net

Redaktion

Brigitte Kuntzsch (BK)

Grafik und Layout

Andreas Bonin, www.afm-lichtenberg.de

Fotos

S. 1 François Philipp; S. 2 TU Darmstadt/ Patrick Bal; S. 3 Jacobs University (l), Privat (m), FH Schmalkalden (r); S. 4 Fotolia (l), Universität Leipzig/Stephan Flad (r)
alumni-clubs.net ist der Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum. Ihm gehören 262 Alumni-Organisationen und Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an.